

Hinweise zum Ausfüllen des Statistikbogens:

1. Bei „Land-/Stadtkreis“ tragen Sie bitte Ihren entsprechend ein und bei „Beteiligte in der PSNV“ alle Anbieter von PSNV in Ihrem Land-/Stadtkreis, z.B. „NFS Musterkreis, NND Musterkreis (DRK) und KIT Musterkreis (JUH)“ usw. – egal ob Sie zusammenarbeiten oder nicht.

2.1 Hier geht es um die Anzahl aller Mitarbeitenden in der PSNV im Land-/Stadtkreis, d.h. alle Mitarbeitenden von NFS Musterkreis + NND Musterkreis + KIT Musterkreis und auch alle PSNV-E-Kräfte. Immer unter dem Vorbehalt der Zahlen, die Ihnen bekannt sind.

2.2 Hier geht es um die Anzahl der mitarbeitenden Notfallseelsorger/innen, d.h. Mitarbeitende, die als Notfallseelsorger/innen ausgebildet und auch von den Dekanatämtern als Notfallseelsorger/innen beauftragt sind. Dazu kommt noch die Unterscheidung, ob es sich um kirchliche hauptamtliche Mitarbeitende handelt, die Seelsorge beruflich betreiben wie z.B. Gemeindeferent/innen, Diakon/innen, Pastoralreferent/innen, Pfarrer/innen oder ob es sich um kirchliche Ehrenamtliche handelt, die mit einer Seelsorgeausbildung und anschließendem Grundkurs qualifiziert wurden.

2.3 Hier werden BOS-Angehörige eingetragen, die in einer von der Notfallseelsorge getragenen PSNV-E mitarbeiten, aber nicht unter 2.2 fallen.

3. Da die finanziellen Ausstattungen in den Land-/Stadtkreisen sehr unterschiedlich sind, ist es wichtig, einen ungefähren Bedarf auf Landesebene zu ermitteln. Dazu brauchen wir die Zahlen aus den einzelnen Systemen.

4. Als „häusliche“ Einsätze gelten alle die in privaten Räumen, Wohnungen, Häusern stattfinden, „öffentliche“ sind hingegen die, die auf Straßen, Plätzen, in der Natur oder öffentlichen Gebäuden absolviert werden. Wichtig ist am Ende die richtige Gesamtanzahl, nicht ob einzelne Einsätze richtig eingeordnet sind. Alle Einsätze bitte nur in eine Kategorie einordnen und Folge-Einsätze bitte als eigenen Einsatz zählen. Einsätze, die einzelnen Indikationen nicht eindeutig zuordenbar sind, bitte in „Weitere“ eintragen. Wichtig ist uns die Tendenz der Indikationen, um bei unseren Ausbildungsprogrammen entsprechend die häufigsten Einsatzindikationen im Land mit abzudecken.

5. Fortbildung, Supervision und Teamtreffen gehören unbedingt zur Qualitätssicherung in der Notfallseelsorge und entsprechend interessiert uns hier, welche Themen in Fortbildungen behandelt werden und wie oft Supervisionen und Treffen durchgeführt werden.